

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937

200 (28.8.1937) Zweites Blatt

Umschau

Gerade Linien. — Nur keine Kompromisse. — Die Schraube ohne Ende. — Eine peinliche Angelegenheit.

ri. Durlach, 28. Aug. Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus, so können wir auch sagen, wenn wir in diesen Tagen die Vorbereitungen zu dem diesjährigen Parteitag verfolgen, die wieder einen Glanzpunkt der Bewegung innerhalb des Jahres darstellt. Von der Reichshauptstadt bis zum kleinsten Dorf geht bereits das Rüstwerk auf die Tage, die wieder für alle Teilnehmer ein Erlebnis sein werden, neben den Zielen, die den Wunsch in sich tragen, wenn auch nicht in diesem so doch in einem der kommenden Jahre bei der großen Heerschau der Bewegung in der Stadt der Parteitage dabei sein zu dürfen.

Von allgemeinem Interesse war auch die Kreisobmannertagung auf Burg Vogelshang, in welcher über 800 Kreisobmännern der neue Weg der deutschen Sozialpolitik entrollt wurde. Mit aller Eindeutigkeit wurde auch hier wieder festgestellt, daß die Führung alles sozialen Geschehens in Deutschland, ausgedehnt bis auf den kleinsten Betrieb und den kleinsten Kreis, der Menschen sozial zu betreiben hat, einzig und allein in Zukunft Sache der Partei und der von ihr berufenen Vertreter sein wird. Es wird dadurch erreicht, daß der Weg aus der Vielsichtigkeit der Anschauungen zu einer gesammelten Kraft zusammengeführt wird, die für die gleichzeitige Ausführung aller Bestimmungen auf der breiten Front des Volkslebens auf sozialem Gebiet Sorge tragen wird.

Von wahrhaft großen Tagen kann man zur Zeit in Stuttgart sprechen, wo die Auslandsdeutschen tagen. Die Tage von Stuttgart, die nicht nur eine Sache des Landes sondern des ganzen deutschen Volkes sind, dessen Ausläufer weit hineinreichen in alle Völker der Erde, lassen so recht erkennen, daß der Deutsche über den Grenzen seine Heimat und sein Vaterland nicht vergessen hat. Es ist begeistert, von diesen Kämpfern für das Deutschtum im Ausland berichten zu hören, wie mutig und unentwegt selbst der härteste Weg gegangen wurde, mit welchem Interesse man dem Ringen des Nationalsozialismus um die Macht folgte und in welcher fast unaussprechlichen Freude man sich fühlte, als an die Stelle von Meinungen und Regierungen aller Schattierungen ein Reich kam, das getragen vom Nationalsozialismus, wieder einen Ehrenplatz innerhalb der Völker einnimmt. Heute, so wird immer wieder betont, kann der Auslandsdeutsche stolz darauf sein, sich wieder Deutscher nennen zu dürfen. Zuversichtlich werden sie den Weg wieder in ihre neue Heimat antreten und Kämpfer sein von all dem, was sie in der Stadt der Auslandsdeutschen erlebten.

Während bei uns täglich der Weg aufwärts geht, wird die Lage des französischen Wirtschaftsmarktes durch die Nachwirkungen der Streiks immer mehr erschüttert. Die Schraube ohne Ende dreht sich immer weiter in den französischen Wirtschaftskörper ein und die alte Weisheit, daß der Erhöhung der Lebenshaltungskosten die Erhöhung der Löhne und damit wieder die Erhöhung der Lebensmittelpreise auf dem Fuße folgen, ist in Frankreich abermals, wie schon zu wiederholten Malen, Wirklichkeit geworden. Nun stehen die Gewerkschaften abermals vor ihren Arbeitgebern, um vorerst noch in nüchternem Ton eine Lohn- und Preis- als Ausgleich für die gestiegenen Lebensmittelpreise zu verlangen. Wie sich die Betriebsinhaber zu diesen Forderungen stellen, ist zur Zeit noch ungewiß, da ja auch die Regierung ein Wort mitreden will. Alle Anzeichen aber deuten bereits darauf hin, daß die Streitwelle wieder neu zu arbeiten beginnt, an den nötigen Spiegeln aus Moskau hat es ja in Frankreich seit langer Zeit noch nicht gefehlt.

Neben Frankreich hat auch Polen kleine Streikzonen, denn hier haben die galizischen Bauern eine Kampfstellung eingenommen, um ihre Rechte zu erobern. Verhandlungen mit der Regierung führten dazu, daß die ausgebrochenen Unruhen friedlich beigelegt werden konnten. — Unter besonderem Augenmerk richtet sich zur Zeit wieder auf den Prozeß gegen die jungen Deutschen, die sich aus Selbsthilfe zu Arbeitstrupps zusammengeschlossen haben und denen man ohne jegliche Begründung landesverräterische Untertun unterzöge, was sie lange Jahre in den Kerker brachte. Den Bemühungen ist es nun gelungen, eine Revision der Urteile herbeizuführen, was zur Folge hatte, daß ein Teil der Angeklagten mit Strafaufschub und Strafausssetzung entlassen wurde. Leider ist es bisher nicht gelungen, den polnischen Gerichten klar zu machen, daß die Verurteilung der Angeklagten unterdrückt wurden, absolut nichts mit Landesverrat zu tun haben. So ist es uns nur noch verwunderlich, daß trotz der Begnadigung des einen Teiles der Inhaftierten weitere sechs junge Deutsche das Gnadenrecht nicht zugebilligt erhielten. Wir hoffen jedoch, daß man sich auch hier noch zu einer Korrektur bereitfindet.

Eine Wendung nicht nur in der europäischen Politik, sondern in der Weltpolitik, wurde durch die große außenpolitische Rede Mussolinis am Ausgang der vorigen Woche angekündigt. Wir können hier schon behaupten, daß es auch dem bisher nicht gerade friedensfreundlichen Ausland eindrucklich zu verstehen gegeben wurde, daß man sich endlich auf die Wege des Friedens begeben müsse, wenn diese Länder innerhalb der Behandlung der weltpolitischen Fragen keinen Ausfall erleiden wollen. Es sei an der Zeit, abseits von den Genfer Ideen, die bis auf den heutigen Tag noch keinen Erfolg gebracht haben, vielmehr immer tiefer in den Strom der Meinungen führten, sich positiv auf der Plattform des Friedens einzufinden. Die Achse Berlin-Rom sei hier der beste Garant und in der ganzen Welt zum Begriff des Friedens geworden. Es liege an den Völkern, die sich diesen Weg noch nicht zu eigen machten, ihre Außenpolitik nach dieser Seite zu lenken, erst

Dem Nürnberger Parteitag entgegen

Reichsbahnvorbereitungen für Nürnberg

Der Reichsparteitag stellt auch in diesem Jahre wieder die Deutsche Reichsbahn vor eine große Aufgabe. Seit Monaten ist man damit beschäftigt, die Transporte anlässlich des Reichsparteitages vorzubereiten. Neben den Sonderzugplänen sind auch die Regelpäne für den riesigen Verkehr der Schlachtenbummler einzurichten. Wie Reichsbahnrat Dr. Ströhenreuther in der Reichsbahn-Beamtenzeitung über den Großeinmarsch der Reichsbahn mitteilt, werden die Sonderzüge etwa deren von 1936 entsprechen. Das Entscheidende sind die geschlossenen Sonderzüge der verschiedenen Organisationen, von denen für die Hin- und Rückfahrt 1065 gefahren werden. Dazu kommen noch die vorerst vorgesehenen etwa 40 Vor- und Nachzüge zu den Pflanzügen, die die Spitzen von Partei und Staat, Diplomaten, Ehrenzüge usw. nach Nürnberg bringen, sowie zwölf Züge für die in Erlangen einquartierten Teilnehmer der Auslandsorganisation zur Fahrt nach Nürnberg. Ferner wird auch in diesem Jahre anlässlich des Volksfestes zwischen Nürnberg und Dogensteich ein Pendelverkehr von 78 Zügen eingerichtet. Außer den Sonderzügen sind noch mindestens ebenso viele Verfahrarten erforderlich, da die Leergarnituren zum Teil auf Entfernungen von über 200 Kilometern untergebracht werden müssen. Neu ist in diesem Jahre, daß auch die Reichsbahnomnibusse für Pendelverkehr eingesetzt werden, und zwar auf der Reichsbahnstrecke Bayreuth—Nürnberg. Auf dieser Strecke wird sich der Pendelverkehr für diejenigen Ehrenzüge abwickeln, die in diesem Jahre zum erstenmal in Bayreuth untergebracht werden. Der Referent macht dann noch Mitteilungen über die außerordentlichen Bauarbeiten der Reichsbahn in Nürnberg. Die Reichsbahn mußte im letzten Jahr Arbeiten leisten, mit denen die durch die früheren Reichsparteitage veranlassigten Umbauten gar nicht verglichen werden können. Der grandiose Aufbau des Parteitaggeländes hat auch zu einem riesigen Projekt der Reichsbahn geführt.

Zeltstadt in Fürth fertig

Die Zeltstadt der Politischen Leiter unseres Gaues, in der die 4574 Marschteilnehmer des diesjährigen Reichsparteitages hausen werden, ist fertig. Das Arbeitskommando des Reichsarbeitsdienstes hat die 22 Zelte für je 208 Mann, außerdem die Pionierzelte für Küchenmannschaft, Feuerwehr, Sanitäter, Wirtschaftsleute und die Baracke für die Dienstleitung nach den Weisungen von Gauhauptstellenleiter Hennefarth aufgestellt. Gauorganisationsleiter Mülchfelder hat zusammen mit Gauhauptstellenleiter Baumgärtner eine letzte Befichtigung vorgenommen, der Kameramann vom Kling-Film machte Aufnahmen für den Schmalfilm unseres Gaues.

Die 22 weißen Zelte stehen an den breiten Lagerstraßen, in denen die Elektriker soeben die Leitungen ziehen — jedes Zelt bekommt Licht —, die Waschanlage, Duschräume und Aborte, sauber, sorgfältig erstellt, sind fertig, Tische und Bänke, Eisenabgabe, Spültische und der Holzturn für die Feuerwache desgleichen. Da und dort sind Geländer angebracht, ist Holzbohlen gelegt und rund 3500 laufende Meter Laternenrohre ziehen sich durch das Lager, sogar sattgrüner Rasen wurde angepflanzt. Die Ausschmückung der Zeltstadt im allgemeinen kommt aber noch.

Gegen den sonst so unangenehm empfundenen Staub im Lager wird täglich viermal ein Sprengwagen der Feuerwehr eingesetzt. Das ist aus dem Lager der Männer zu vermeiden. Die drei Baracken des Fräulenlagers stehen auch bereits. Und wenn dann das fahrbare Postamt und die drei Großküchen mit 3000 Liter Kochinhalts (4000 Mann können in einer Stunde versorgt werden) einziehen, die Verkaufsstände im Norden der Zeltstadt sich öffnen, dann können die Politischen Leiter einrücken, die in sechs Sonderzügen, von Transportleiter, Transportarzt und NS-Schweflern begleitet, nach Fürth kommen werden. Der erste Sonderzug trifft bereits am 6. September ein. Dann wird über dem Zeltlager des Gaues Württemberg die Fahne hochsteigen und 5600 Schwaben rüsten sich zu dem großen Appell der Partei.

Belgischer Besuch bei der deutschen Luftwaffe

Berlin, 27. Aug. Auf Einladung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generaloberst Göring, ist in diesen Tagen der Chef der königlich belgischen Luftverteidigung, Generalleutnant Duvoivier, Gast der deutschen Luftwaffe. Generalleutnant Duvoivier erwidert damit zugleich den Besuch des Staatssekretärs der Luftfahrt, General der Flieger Milch. In Begleitung von Generalleutnant Duvoivier befinden sich der Chef der königlich belgischen Militärflugfahrt, General Herent, der Ordnungsinspektor des Königs der Belgier, Oberst Baron de Woelmont, und der Major im Generalstab, Theis. Die Gäste trafen am Montag auf dem Luftwege nach einer Zwischenlandung in Köln auf dem Flugplatz Staaten ein. Nach den am nächsten Tage folgenden Besuchen bei dem Reichsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, und dem Reichsminister der Luftfahrt, General Milch, und dem Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Generalleutnant Stumpff, empfangen wurden, galt die erste Befichtigung dem Jagdgeschwader Richthofen in Döberitz. Der Geist der Fliegerkameradschaft wurde hier in bester Weise verdeutlicht, als der Geschwader-Commandant den beiden belgischen Generalen die Traditionsbänder des Geschwaders überreichte, die diese mit besonderer Freude in Empfang nahmen.

Am Tage nach dem Eintreffen legten die belgischen Offiziere am Ehrenmal einen Kranz mit den Farben Belgiens nieder. Befichtigungen der Luftkriegsschule, der Luftkriegsakademie und der Lufttechnischen Akademie in Gatow, der Einrichtungen in Rantwijk und Brandenburg, einer Fliegerersatzabteilung und einer Fliegerschule vermittelten dann weiterhin eindrucksvoll ein Bild von dem in den letzten Jahren geleisteten Aufschwung in der deutschen Luftwaffe. Die belgischen Offiziere sprachen immer erneut ihre ungeteilte Anerkennung über die in der Luft und auf der Erde vorgeführten Leistungen aus. Ein Besuch des Henschel-Flugzeugwerkes rundete das Bild ab. Eingefügt wurde ferner eine Befichtigung des Arbeitslagers Ruhnsdorf. Am Samstag werden die belgischen Offiziere auf dem Luftwege Berlin verlassen und über Köln in ihre Heimat zurückkehren.

Nationalspanische Jugendführer kommen nach Deutschland. Der „Völkische Beobachter“ meldet: In Lissabon haben sich am 26. August 100 Unterführer und Führeranwärter der nationalspanischen Jugendbewegung unter Leitung von 14 Gauführern und Inspektoren auf dem deutschen Dampfer „Cap Norte“ nach Hamburg eingeschifft. Die 114 nationalspanischen Jugendführer und Führeranwärter unternehmen die Reise auf Einladung des Reichsjugendführers Baldur von Schirach und werden sich insgesamt einen Monat in Deutschland aufhalten und dabei auch a/s Gäste der Hitlerjugend und im Lager der Hitlerjugend zu Nürnberg am Reichsparteitag teilnehmen.

Reichsverweiser Horthy auf Erholungsreise. Reichsverweiser Horthy und Gemahlin reisten am Donnerstag im Kraftwagen zu einer Erholungsreise ab. Am Abend trafen sie in Wien ein, wo sie die Nacht auf der ungarischen Grenzschutzstation verbrachten. Am Freitag vormittag haben sie Wien im Kraftwagen wieder verlassen.

450 Jungvolkführer nach Italien abgereist. Im Rahmen des deutsch-italienischen Jugendaustausches fuhrten am Freitag vom Anhalter Bahnhof in Berlin 450 Jungvolkführer aus allen Gebieten des Reiches mit ihrem Kommandanten, Spielmanns- und Musikzug zu einem mehrere Wochen umfassenden Aufenthalt nach Italien ab. Die Reise steht unter Leitung von Gebietsführer Langante-Weltfahn. In München hat der Reichsjugendführer zu den Jungvolkführern gesprochen. Von hier aus geht die Fahrt über Innsbruck nach Italien weiter.

Dr. Richard Strauß ist an einer Bronchitis erkrankt und daher nicht in der Lage, anlässlich der Deutschen Kulturwoche in Paris seine Opern „König Lear“ und „Ariadne auf Naxos“, wie vorgelesen, persönlich zu dirigieren. An seiner Stelle wird Staatsoperndirektor Professor Clemens Krauß (München) die Aufführungen der beiden Straußschen Opern auf der Deutschen Kulturwoche in Paris dirigieren.

Werde Mitglied der NSD.

dann werden schon lange der Lösung harrende Aufgaben ihre Erledigung finden können.

Wenn man von Frieden spricht, lenken wir unsere Blicke unwillkürlich nach Spanien, wo die Moskauer Friedensstifter abermals eine empfindliche Schlappe erlitten haben. Wenn man auch in der linksorientierten Presse den Verlust Santanders strategisch aufzuwerten sucht, so ist uns nur zu gut klar, daß man einzig und allein mit Stimmungsmache versucht, den Kampfwillen der bolschewistischen Nordbrenner noch hoch zu halten. Daß das Volk anders denkt und von den „Segnungen des Bolschewismus“ reichlich genügt ist, das zeigt der begeisterte Empfang, der den Truppen Francos zuteil wurde. Mit dem Fall Santanders gelang es weiterhin, einen Einblick in das Plündern und Morden zu bekommen, wir erinnern hier nur an die gefesselten Menschen, die ertränkt wurden neben den vielen Spaniern, die den Kugeln der Bolschewisten zum Opfer fielen. Nicht mehr lange, und den Mördern des spanischen Volkes wird die schaurige Rechnung zur Unterfertigung vorgelegt werden.

Die Lage im Fernen Osten hat wider Erwarten immer mehr den Weg in die Verwilderungen genommen. Durch den Feuerüberfall auf den englischen Botschafter scheint es fast, daß sich eine europäische Angelegenheit daraus entwickelt, falls England nicht bereit ist, diesen Feuerüberfall als ein Verbrechen zu quittieren. Wöllige Unklarheit herrscht darüber, wie sich die Dinge in den kommenden Tagen entwickeln, denn nach allem, was bis jetzt zu übersehen ist, haben die Friedensvorschlüsse der Vereinigten Staaten das an dem fernöstlichen Geschehen gleichfalls interessiert ist, beiderseitig nicht die Zustimmung gefunden. Durch den vorläufigen Abtransport der Deutschen aus der Gefahrenzone ist uns die erforderliche Genugtuung verschafft und wir können mit Ruhe die Entwicklung der Dinge abwarten.

So waren auch die letzten Augultage erfüllt von Friedensreden und Kriegesgeschrei, hoffentlich gelingt es den Mächten, die „ewigen Anführer“ von der Notwendigkeit der Herstellung des Gleichgewichts der Politik der Völker so bald wie nur irgend möglich zu überzeugen.

Elbeschiffahrtstag 1937

Staatssekretär König über die Elbeschiffahrt

Lübeck, 27. Aug. Der diesjährige Elbeschiffahrtstag, der vom 26. bis 28. August in Lübeck stattfindet, steht im Zeichen des für 1938 vorgesehenen Anschlusses des Mittelstandanals an die Elbe und beschäftigt sich insbesondere mit dem Ausbau der Elbe zum Großschiffahrtsweg. Wird doch die Elbe in dem ab 1938 in sich geschlossenen deutschen Wasserstraßennetz die Nordhälfte bilden, die die Verbindung zwischen dem größten deutschen Hafen Hamburg und dem Hafen Lübeck herstellt.

Zu der Rundgebung in der Stadthalle waren annähernd tausend Gäste aus deutschen Binnenschiffahrtstreifen erschienen. Unter den Anwesenden bemerkte man ferner außer Vertretern von Partei, Staat und Wirtschaft insbesondere Staatssekretär König vom Reichsverkehrsministerium.

Staatssekretär König betonte in seiner Rede, daß eine Elbe-Politik mit klarer Zielsetzung erst nach der inneren Überwindung des deutschen Partikularismus durch die Regierung Adolf Hitlers möglich geworden sei. Er erinnerte an die Aufhebung der internationalen Stromakte und wies auf das neue Strom-Regime hin, das unter der Voraussetzung entsprechender Gegenseitigkeit keinen Unterschied in der Behandlung deutscher und fremder Schiffe vorsehe, was auch für die Frage der Schiffsfahrtsabgaben gelte. Deutschland sei immer bereitwillig genug gewesen, der Däneschiffahrt für den Ausbau der Elbe und die Förderung der Elbe-Schiffahrt seine Erfahrungen zur Verfügung zu stellen und Lösungen zu suchen, die der beiderseitigen Schiffsahrt, die nicht an den Landesgrenzen Halt machen könne, die höchsten Entwicklungsmöglichkeiten sicherten. Er gab in diesem Zusammenhang der Hoffnung Ausdruck, daß die tschechoslowakische Regierung der von deutscher Seite erhobenen Forderung, die deutschen Schiffe mit der Nationalflagge ungehindert verkehren zu lassen, nicht mehr länger entgegenzutreten werde. Anschließend ging der Vortragende auf die Elbe-Schiffahrt im einzelnen ein.

Die auslandsdeutsche Festwoche in Stuttgart

Die große Reichstagung der Auslandsdeutschen beginnt am heutigen Samstag. Stuttgart hat sich ein festliches Gewand gegeben. Eine besonders anziehende Sehenswürdigkeit bietet der Lichterschmid, der das Innere der Stadt, die Hänge und Höhen umstrahlt. Heute abend 19 Uhr wird die 5. Reichstagung durch die Glocken sämtlicher Kirchen Stuttgarts eingeläutet. Um 20 Uhr findet im Halbmondsaal des ehemaligen württembergischen Landtags eine Begrüßung der Pressevertreter durch den Presseamtsleiter der A. D., Hg. Reinhard, statt, bei der auch Landesstellenleiter Mauer und der Reichshauptamtsleiter Dr. Dreßler das Wort ergreifen werden. Im Festsaal der Lieberhalle findet zu dieser Zeit eine Begrüßung der auslandsdeutschen Frauen statt. Ebenfalls zu dieser Zeit ist im Stadtpark ein Appell der Amtsleiter der A. D. Um 21 Uhr findet die Festbeleuchtung der Stadt sowie Standkonzerte in verschiedenen Stadtteilen statt.

Am Sonntag, 29. August, ist um 10 Uhr in der Stadthalle die feierliche Eröffnung der 5. Reichstagung durch Gauleiter Böhle in Anwesenheit des Stellvertreters des Führers und des Reichsaußenministers. Bei dieser Eröffnung werden auch Gauleiter Reichsstatthalter Murr und Oberbürgermeister Dr. Strölin Worte der Begrüßung sprechen. Die erste Kundgebung findet um 16 Uhr in der Adolf-Hitler-Kampfbahn statt, bei ihr sprechen Gauleiter Böhle, Reichsaußenminister Freiherr von Neurath und der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, der auch die Weihe der neuen Ortsgruppenführer der A. D. vornehmen wird. Der Tag schließt mit einer Festaufführung des „Freischütz“ im Großen Haus der Staatstheater.

Der Montag, 30. August, ist der internen Arbeit gewidmet. An verschiedenen Orten werden die führenden Männer der A. D. zu den politischen Leitern sprechen. Der Tag schließt mit der Aufführung des Filmes „Jern vom Land der Ahnen“.

Der Dienstag wird ganz mit interner Arbeit angefüllt sein. Um 16 Uhr spricht im Großen Festsaal der Lieberhalle Reichsamtseiter Dr. Groß und die Reichsfrauenführerin Scholz-Klink. Abends ist um 8 Uhr in der Stadthalle eine Kundgebung mit Reichsorganisationsleiter Dr. Leß.

Die Arbeit der Amtsleiter der A. D. wird am Mittwoch, 1. September, fortgesetzt. An diesem Tag spricht um 15 Uhr im Festsaal der Lieberhalle SS-Führer Himmler und Reichsleiter Major Buch. Um 18 Uhr ist in der Stadthalle die Kundgebung der Hitlerjugend, bei der nach einer Ansprache von Gauleiter Böhle Reichsjugendführer Walbur von Schirach das Wort ergreifen wird.

Das Hauptereignis des Donnerstags ist um 18 Uhr die Kundgebung in der neuen Großen Halle auf dem Walden mit der Rede des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring. Am Abend findet im Staatsministerium ein Empfang durch Gauleiter und Reichsstatthalter Murr und den württembergischen Ministerpräsidenten statt.

Eine weitere Kundgebung ist am Samstag, 4. September, um 11 Uhr in der Stadthalle. Hier werden der Reichsportführer von Tschammer und Osten und der Stadtschef der SA, Viktor Luge, sprechen. Um 15 Uhr ist im Schloß Wilhelm ein Empfang der auslandsdeutschen Frauen durch die Stadt Stuttgart und um 20 Uhr sind in verschiedenen Sälen der Stadt Kameradschaftsabend mit der Stuttgarter Bevölkerung.

Ein glanzvoller Abschluß findet die 5. Reichstagung am Sonntag, 5. September. Von 14 Uhr ab wird sich ein großer Festzug unter dem Motto „Stuttgart und Württemberg — Weltgeltung einigt und geht“ durch die Straßen der Stadt bewegen. Im Hofe des Neuen Schlosses und auf dem Schloßplatz wird dann die Reichstagung mit einem gewaltigen Schlappell (Beginn 20.30 Uhr) ihren Abschluß finden. Nach einer Ansprache von Gauleiter Böhle wird der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, zu den Auslandsdeutschen sprechen. Der Große Zapfenstreich, ausgeführt vom Spielmannszug und Musikzug der SS-Verfügungstruppe Ellmangen sowie ein großes Feuerwerk werden den Abschluß der auslandsdeutschen Festtage bilden.

Man hat auch Gelegenheit, eine ganze Reihe bedeutender Ausstellungen zu besuchen. Am Samstag wird auf dem Gewerbehalle-Gelände die große Export-Musterschau eröffnet, im Ausstellungsgelände auf dem Interimstheaterplatz ist noch die Schau „Deutschland im Osten — Volkswelt Europas“, im Kunsthause stellen schwäbische Künstler ihre Eindrücke im Ausland unter dem Leitwort „Das Ausland im Spiegel der schwäbischen

Der 11. Weltmilchkongreß abgeschlossen

Berlin, 27. Aug. Der 11. Weltmilchkongreß wurde am Freitag nach einer arbeitsreichen Woche mit einer Schlußsitzung in der Kroll-Oper beendet. Reichsobmann Behrens als geschäftsführender Präsident des Weltkongresses eröffnete die Sitzung in Gegenwart zahlreicher Ehrengäste, der Delegationsführer und Teilnehmer der 53 am Kongreß vertretenen Staaten. Der Generalsekretär Diplombandwirt W. Claus verlas die Beschlüsse, Wünsche und Anregungen des Kongresses. Insbesondere befaßt sich der Kongreß in diesen Beschlüssen mit den Milchleistungsprüfungen. Die Erfahrungen, die hierbei gemacht werden, sollen international ausgetauscht werden. Bei der Beurteilung des Zuchtwertes der Tiere sollen nicht nur die jährlichen Leistungen, sondern im Interesse der Praxis auch die Lebensleistungen, die Dauer der Produktion, Gesundheit usw. berücksichtigt werden. Eingehend hatte sich der Kongreß mit den Rinderzucht und ihren schweren Schädigungen der Zucht, der Fleisch- und Fetterzeugung befaßt. Eine wirksame Bekämpfung dieser Seuchen hält der Kongreß deshalb für ein dringendes Gebot der Stunde. Eine neue Kommission für Standardisierung der bakteriologischen Untersuchungsverfahren von Milch und Milchzerzeugnissen wird gebildet. Unter Hinweis auf die große Bedeutung, die die letztjährigen preisregelnden Maßnahmen in den meisten Ländern gehabt haben, wird das künftige Büro des Weltmilchverbandes gebeten, zu untersuchen, wie die nähere Erforschung der Marktprobleme gefördert werden kann. Der Kongreß stellt fest, daß die künftige freie Beweglichkeit des Preises im zwischenstaatlichen Austausch von Milch und Milchzerzeugnissen zu sehr unerwünschten Auswirkungen auf die Milchwirtschaft der beteiligten Länder führt. Es ist daher die Preisbildung im zwischenstaatlichen Warenaustausch in einer Weise zu regeln, die den Bedürfnissen der beteiligten Milchwirtschaften entspricht. Dies kann durch eine wirksame Ordnung der nationalen Märkte bei fester Regelung der Preise wesentlich erleichtert werden. Schließlich wird der Weltmilchverband den einzelnen Staaten empfohlen, an den landwirtschaftlichen Hochschulen eigene milchwirtschaftliche Lehrstühle zu errichten, da die Milchwirtschaft heute eine derart große volkswirtschaftliche Bedeutung hat, daß sie im Anschluß an eine andere landwirtschaftliche Disziplin nicht gebührend zur Geltung kommt. Auch für die praktische Auszubildung der Molkereibetriebe wurde eine Reihe von Beschlüssen gefaßt. Bei Neubauten von Molkereien soll zur Vermeidung unwirtschaftlicher Bauweisen und Einrichtungen die Projektierung und Bauartfertigkeit von einem objektiven Berater

„Molerei“ zur Schau. Eine überaus anregende, lehrreiche Ausstellung: „Das Reiseandenken“ ist im Staatlichen Ausstellungsgelände. Dort ist auch eine reizvolle Zusammenstellung württembergischer Töpferarbeiten zu sehen. Gegenüber, im Landesgewerbemuseum, ist eine Ausstellung „Volk und Rasse“. In der graphischen Sammlung der Staatsgalerie freut man sich an der reizvollen Schau schwäbischer Trachtenbilder.

Rom, 27. Aug. Zur Teilnahme an der 5. Reichstagung der Auslandsdeutschen trafen sich am Freitag abend in Mailand rund 520 Parteigenossen, Parteigenossinnen und Mitglieder der Partei angegliederten Organisationen, um im Sonderzug nach Stuttgart zu fahren. Mit ihren 25 Fahnen kommen sie am Samstag 14.11 Uhr in der Stadt der Auslandsdeutschen an. 200 Fahrteilnehmer begeben sich von der Auslandsdeutschen zum Reichsparteitag. Zur Ermöglichung der Fahrt haben die italienischen und die schweizerischen Bahnen sowie die Reichsbahn sehr weitgehende Erleichterungen gemährt. Aus Mittel- und Süditalien sind am Freitag vormittag 140 Fahrteilnehmer von der Hauptstadt des Faschismus nach Stuttgart abgereist. Zum Abschied hatten sich nicht nur deutsche und italienische Freunde, sondern auch die SS-Gruppen, die als Gäste Italiens an dem großen Sommerlager der Auslandsdeutschen im Campo Mussolini teilnehmen, auf dem Bahnhof eingefunden.

Allerlei Interessantes aus Baden

Großfeuer durch Blitzschlag.

Bld. Watterdingen (Amt Engen), 27. Aug. Am Donnerstag zog in der dritten Nachmittagsstunde ein heftiges Gewitter über unsere Gemarkung. Dabei schlug der Blitz in das erst vor wenigen Jahren erbaute Anwesen von Jakob Rigling und zündete. Die Engener Motorpötte eilte der heftigen Löschmannschaft zu Hilfe. Es gelang aber nicht, das Defonomiegebäude zu retten, das samt großen Vorräten in Flammen aufging. Das Vieh und ein Teil der Fahrnisse konnte man rechtzeitig in Sicherheit bringen. Auch das Wohnhaus erlitt erheblichen Feuerschaden. Die Bewohner des Anwesens waren bei Ausbruch des Brandes auf dem Felde beschäftigt.

Bld. Tettnang, 27. Aug. (Großfeuer) Im Hopfentrodenshaus der Firma Gebr. Locher, Sägewerk und Riffenfabrik, entstand frühmorgens aus noch unbekannter Ursache Feuer, dem das ganze Gebäude zum Opfer fiel. An die 40 Zentner Hopfen und eine große Zahl verarbeiteter Spezialbierstiften wurden gleichfalls ein Raub der Flammen.

Bld. Unterwiesheim bei Bruchsal, 28. Aug. (Unwetter) Am Donnerstag abend kurz nach 18 Uhr ging über unsere Gemarkung ein wolkenbruchartiger Regen nieder, der mit schwerem Hagelschlag verbunden war. Vom Tabak, der jetzt geerntet werden soll, stehen nur noch die Stengel. Auch das weite Rebgeblände hat unter den Eisstücken hart gelitten. Am Freitag morgen lagen noch die Hagelkörner auf den Feldern. Auch die Gemarkungen von Dornheim, Landshausen u. a. Orte wurden schwer mitgenommen.

Voller Betrieb bei der Bad. Schachtagung

Der Entscheidung entgegen! — Durlach im Hauptturnier

Bld. Billingen, 27. Aug. Heinrich hatte entschieden Pech gegen Prof. Raegeli. Er kam in einer sizilianischen Partie zu einem etwas besseren Endspiel — jeder der Parteien verfügte über Turm, Läufer und sieben Bauern. — Im Begriff, die Entscheidung zu erzwingen, stellte er einen Bauern ein. Das letzte Stadium der Partie war außerordentlich spannend. Prof. Raegeli fand den einzigen Weg zum Gewinn. Der Ausgang dieser Partie macht Vorherfragen womöglich noch schwieriger, wie man aus dem Stand ersieht. Da die meisten „Favoritentreffen“ der Vergangenheit angehören, kommt den weniger gut Placierten eine

besondere Bedeutung zu, können sie doch gerade die Erfolge der Konkurrenten „regulieren“. Die Hängepartie Barnstedt-Beijinger wurde remis gegeben. Aufgebrochen wurden die Partien Dr. Meyer-Pelzer und Dr. Lauterbach-Rieninger. Die Erstgenannten scheinen bessere Aussichten zu besitzen. — Zu einem schwierigen Endkampf kam es in der Begegnung Eisinger-Barnstedt (beide aus Karlsruhe). Turm und Bauer gegen Läufer und vier Bauern, die allerdings nicht verbunden waren. Spielpartie: Heinrich 4, Raegeli 3 + 5. (aus fünf), Eisinger 3 + 5, Dr. Meyer 2 + 2 5.

Am Meisterschaftsturnier (um den badischen Meistertitel) nehmen teil: aus Billingen Lude, Popp, Schuppler und Uhl, aus Forzheim Dr. Linder, Reinhold und Wiedemann, aus Beuren Schelle, aus Freiburg Bender, aus Mannheim Weinacht, aus Schwemlingen Gailer, aus Schwemlingen Bährle. Eine gute und den Temperamenten nach unterschiedliche Befegung, die gebaltvolle Partien verspricht. In der ersten Runde siegte Lude über Weinacht, Bender über Schelle, Gailer über Reinhold, Popp über Wiedemann, Schuppler über Bährle, Uhl über Dr. Linder. Sämtliche Billinger haben demnach gewonnen. In der zweiten Runde siegte Reinhold über Schelle, Schuppler gegen Gailer, remis Popp-Bender. Es sind an der Spitze Schuppler-Billingen 2, Bender-Freiburg und Popp-Billingen je 1 1/2.

Im Hauptturnier nehmen Schachfreunde teil aus Durlach, Freiburg, Karlsruhe, Mannheim, Forzheim, Gingen, Schwemlingen, Trüben und Waldkirch. Im Nebenturnier ist außerdem noch vertreten Ettlingen, Emmendingen, Donaueschingen, Baden-Baden, Gernsbach und Speisart. Fast alle badischen Schachvereine haben ein oder mehrere Spieler entsandt. Nach der zweiten Runde ist noch keine Klärung eingetreten. Im ganzen werden sechs Kunden gespielt.

Im Nebenturnier führen mit zwei Punkten Hardt-Forzheim, Walter-Karlsruhe, mit je 1 1/2 Punkten Günther-Karlsruhe, Mutschler-Mannheim, Schüli-Freiburg.

Die Hauptkämpfe sind für Samstag und Sonntag zu erwarten. Am Freitag beginnt das Schülerturnier.

Vor Den Schranken Des Gerichts

105 Vorstrafen. — Lebenslanglich ins Arbeitshaus.

Bld. Kirchheimbolanden, 27. Aug. In der Person des am 5. 7. 1876 geborenen Emil Nicht ohne festen Wohnsitz, z. Z. hier in Untersuchungshaft, stand ein harmlos aussehender Mensch vor den Gerichtsschranken. Erst beim Verlesen der Vorstrafen, die sich auf 105 (zweimal Zuchthaus und dreimal Arbeitshaus) belaufen, gewahrte man, daß Nicht ein Mensch ohne Salt und der bürgerlichen Gesellschaft ein schlimmer Feind ist. Er läuft schon seit 1890 in Deutschland herum, bettelt, stiehlt u. a. m. Hier wurde er beim Betteln festgenommen. Er gibt den Bettel zu, möchte aber das Gericht glauben machen, daß er ein selbes Keisjeil hätte und sich „Arbeits“ suchen wollte. Staatsanwalt und Richter bezweifelten den Angeklagten als vollkommen affektalen Typ. Er wurde zu 6 Wochen Haft verurteilt. Außerdem wurde die Verbringung in ein Arbeitshaus auf längere Zeit — wenn nicht anders, sogar lebenslanglich — angeordnet.

Die Aufgabe der Heimatzeitung

Ist im neuen Deutschland nicht minder wichtig als die Aufgabe der großen politischen Tageszeitungen und seit der Gründung im Jahre 1829 hat das

„Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztaler Bote“

diese Aufgabe, Sprachrohr der Heimat zu sein, vollaus erfüllt. Seine große Beliebtheit bei allen Kreisen der Bevölkerung von Durlach und Umgebung und dem Pfinztal, seine umfangreiche Rundschau über alle lokalen Angelegenheiten und sein Schnelldienst im Blick auf die Berichterstattung aus der Politik und der Geschehnisse aus Land und Welt machen das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztaler Bote“ zu der Heimatzeitung, die mit ihrem ausgefüllten Nachrichtenstoff vielseitig unterrichtet und als das Nachrichtenblatt für Durlach und Umgebung sowie für das Pfinztal beliebt und gern gelesen ist. Und ein weiterer Vorteil ist:

der grosse heimatische Anzeigenteil!

Unzulässiger Bahnhofshandel mit Nichtreisenden

Im Hinblick auf eine Vereinbarung der Wirtschaftsprüfer Einzelhandel mit dem Reichsverband deutscher Bahnhofspächter weist die Zeitschrift des Reichsverbandes eindringlich auf die für den Bahnhofshandel geltenden Bestimmungen hin. Der Bahnhofspächter dürfe vor 7 Uhr morgens und nach 7 Uhr abends nur an Reisende verkaufen. Auf Grund seines Pachtvertrages mit der Reichsbahn werde er für Verstöße verantwortlich gemacht. Neben der Überwachung des eigenen Geschäftes werden auch Hinweise an die anderen Berufsgenossen auf dem Bahnhof empfohlen. Vor allem müsse das Publikum selbst immer diesen Vorschriften Rechnung tragen.

Prozessvertretung im Ausland.

Hd. Prozessvertretung ist immer Vertrauenssache und ganz besonders gilt dies für Prozesse, die im Ausland geführt werden müssen. Für jeden deutschen Volksgenossen und für jede deutsche Firma sollte es selbstverständlich sein, ihre Prozessvertretung nur vertrauenswürdigen Personen anzuvertrauen. Vor allem muß darauf geachtet werden, daß die Prozessvertretung von arischen Rechtsanwälten wahrgenommen wird. Daß diese Selbstverständlichkeit noch nicht genügend beachtet wird, zeigt eine Mahnung des Gauverbandes des NS-Rechtswahrerbundes in der Juristischen Wochenschrift. Es sei mit den Interessen des deutschen Volkes unvereinbar, wenn deutsche Firmen mit der Wahrnehmung von Auslandsprozessen jüdische Anwälte be-

Aus altem Schuhwerk wird künstlicher Dünger

Planmäßige Sammlung und Verwertung des Altmaterials

Deutsche Schuherzeugung. In Deutschland ist im vergangenen Jahr die Herstellung von Schuhen auf 76 Millionen Paar angewachsen. Außerdem hat sich die Hauschuherzeugung, die im Jahre 1935 rund 60 Millionen Paar betrug, entsprechend erhöht. Fast 99% der gesamten Erzeugung wurden im Inland abgesetzt. Man hat berechnet, daß jeder Deutsche durchschnittlich 1,2 Paar Schuhe im Jahre verbraucht. Für jedes Paar neuer Schuhe wird früher oder später ein altes Paar übrig. Diese gebrauchten Schuhe finden bisher in vielen Fällen ihr Ende im Ofen oder gehen auf irgend einem Schuttablagereis oder an noch weniger geeigneten Stellen ihrer vollständigen Auflösung entgegen.

Dünger aus Lederabfällen. Wir wollen hier nicht näher darauf eingehen, daß die Asche des Verbrennens von Lederabfällen gewöhnlich mangelhafte Befruchtungen zur Folge hat und vor allem, daß die an öffentlichen Plätzen abgelegten alten Schuhe nicht zur Verschönerung des Landschaftsbildes beitragen. Es soll hier nur klargestellt werden, daß wir uns heute eine beratung nutzlose Vernichtung des Ledermaterials nicht leisten können. Schon vor dem Kriege ist es nämlich gelungen, ein Verfahren zu finden, das die Herstellung wertvollen Stickstoffdüngers aus Lederabfällen ermöglicht. Der gewonnene Stickstoffdünger gelangt vorwiegend in subtropischen Ländern zur Düngung von Baumwolle, Zucker- und Reiskulturen usw. zur Verwendung. Die deutsche Erzeugung, die u. a. in einem badischen Werk erfolgt, geht fast ausschließlich als Export ins Ausland und stellt für Deutschland einen Devisenbringer ersten Ranges dar.

Dünger aus alten Schuhen! Diese für den deutschen Außenhandel und für unsere Devisenlage so besonders wichtige Produktion könnte noch wesentlich gesteigert werden, da es gelungen ist, außer den Lederabfällen der Leder- und Schuhindustrie auch gebrauchte Schuhwerk als Ausgangsmaterial für den Dünger zu verwerten. Durch ein geeignetes Aufschmelzverfahren ist es möglich geworden, die Fremdkörper wie Eisen, Holz, Gummi und Futterstoffe von der Ledersubstanz abzufordern. Das anfallende Eisen und die Futterstoffe werden dann der Eisen- bzw. Textilindustrie zur Weiterverarbeitung zugeführt.

aufzutragen. Ein triftiger Grund dafür könne auch von den Wirtschaftskreisen trotz aller Einwendungen nur in den seltensten Fällen angeführt werden. Die deutsche Wirtschaft könne heute über eine Weltkarte arischer Rechts- und Patentanwälte verfügen, die vom Gau Ausland des NS-Rechtswahrerbundes geführt werde. In allen Fragen der ausländischen Prozessführung steht die Geschäftsstelle des Gauverbandes zur kostenlosen Beratung zur Verfügung.

Höchstmaße für Briefsendungen in Rollenform.

Hd. Das Anschlagwesen ist unter Zugrundelegung der genormten Papierformate neu geregelt worden. Die Deutsche Reichspost läßt mit Rücksicht hierauf von sofort an verfahrens-

Erfassung alter Schuhe. Man sollte meinen, daß die Befreiung des notwendigen Altmaterials keine Schwierigkeiten bereitet. Tatsächlich ist aber die deutsche Produktionsfähigkeit dadurch gehemmt, daß nicht genügend Schuhmaterial zu erhalten ist. Wie die eingangs erwähnten Zahlen der Schuherzeugung beweisen, ist in Deutschland genügend Altmaterial vorhanden, nur wird es bisher nicht planmäßig erfasst.

Sammeln, nicht verbrennen! Es ergeht daher an die Bevölkerung und insbesondere an jeden einzelnen Haushalt die dringende Aufforderung, altes Schuhwerk nicht mehr zu verbrennen — der Heizwert steht in keinem Verhältnis zu dem dadurch vernichteten Heizwert — oder wegzuworfen, sondern aufzuwahren und dem Altmaterialsammler bei seinem nächsten Besuch mitzugeben. Die Sammler und Händler sind angewiesen, ihrerseits die Sammlung von altem Schuhwerk intensiv zu betreiben. Die Hausfrau wird sich gewiß der kleinen Mühe unterziehen und das verbrauchte Schuhwerk aufbewahren, bis es abgeholt wird. Erwähnt sei noch, daß aus dem Ausland größere Mengen gebrauchtes Schuhwerk angeboten werden. Im Rahmen des Vierjahresplanes, der sich die planmäßige Erfassung aller wichtigen Abfallstoffe als ein Hauptziel gesetzt hat, muß das, was in anderen Ländern möglich ist, im heutigen Deutschland erst recht gelingen.

Darum: Sammelt alte Schuhe und führt sie dem Rohprodukttenhandel zu.

Freiwillige Mitarbeit, kein Geschäft! Das neue Verfahren muß erst durchgeprobt werden. Dies erfordert Kosten. Bei der Erfassung alten Schuhwerks muß demnach die Preisliste für die verarbeitende Industrie möglichst niedrig gehalten werden. Der Rohprodukttenhandel aber muß für seine Tätigkeit etwas bekommen. Bei den Preisen, die innerhalb der Sammler, Mittel- oder Großhändler sich herausbilden werden, wird es den Sammlern zunächst noch kaum möglich sein, für die abgelegten Schuhe etwas zu bezahlen. Darum gebt die alten Schuhe kostenlos ab. Ihr helft mit am Aufbau der deutschen Wirtschaft und unterstützt das Werk des Führers im Vierjahresplan.

Das zeitgemäße Ahnenbild.

Hd. An einer Rundflugveranstaltung in Saarbrücken nahm vor kurzem ein tüchtiger 88jähriger Handwerksmeister teil, der nicht weniger als 15 feiner Entel und Urenkel zum Flughafen mitgebracht hatte, um sich in ihrer Mitte nach der Landung vor dem Flugzeug fotografieren zu lassen. „Daß mein Ahnenbild ein zeitgemäßes Ahnenbild von mir haue!“ meinte der unternehmungslustige Alte, dem die Freude über das Flugereignis noch aus den Augen leuchtete. Gestagt, wie ihm der Flug selbst gefallen habe, beteuerte er: „Ach, gar net zum Saache so schön! Wisse, daß war so köstlich wie damals, wie ich s'erstmal mit eme Bäähnde gefahre bin, bloß e bißche schneller lies halt dießes gange...“

Schimmelbildung beim Most.

Hd. Oft zeigt sich auf dem Most Schimmelbildung und man berät hin und her, warum und woher dies kommen kann. Die Ursache dazu kann eine sehr verschiedenartige sein. Oft ist ein nicht ordnungsgemäßes Vorberetten der Flaschen schuld. Flaschen müssen 2-3 Tage vor Gebrauch eingewässert, dann gewaschen und gespült werden. Nicht genügende Vorbereitung der Korken haben die Schimmelbildung in vielen Fällen schon beigesteuert. Korken müssen wie auch die Flaschen, zwei Tage in Wasser eingeweicht und dann vor Gebrauch 10 Minuten gedämpft werden. Allerdings ist es noch weit besser, wenn man die Korken einige Stunden in 2%ige Schwefelsäure legt. Ein Dämpfen erübrigt sich dann. Die Korken bleiben bei dieser Behandlung elastischer und schließen luftdicht ab. Man soll nie vergessen, die Korken nach dem Entkorken mit Stearin oder Stengelöl zu überziehen. Macht man dies, so wird die Schimmelbildung für immer verhindert sein.

Aerztl. Sonntagsdienst

Dr. Jender.
Falls der Hausarzt nicht erreichbar ist.
Sonntagsdienst der Apotheken
Einhornapothek.

Familien-Anzeigen gehören in das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztaler Bote“, weil sie dort beste Beachtung finden.

„Der Gastwirt als Treuhänder bei der Weinverteilung“

Zum Zwecke der Befreiung der Auswüchse des Wettbewerbes in der Weinbauwirtschaft sei, so führte SA-Brigadeführer Diehl, der Vorsitzende der Hauptvereinigung der Deutschen Weinbauwirtschaft kürzlich in Heilbronn aus, eine Anordnung erlassen worden, die in erster Linie den Gastwirt angeht. Nach ihr ist es Weinernachern und -verteilern sowie Traubenzüchtern und Schaumweinherstellern verboten, mittelbar oder unmittelbar an Inhaber, Pächter oder Mieter von Gaststätten, oder sonst an der Gaststätte interessierten Dritten, Kredit zu gewähren, zu vermitteln, Darlehen in Aussicht zu stellen oder Bürgschaften zu übernehmen. Die Höchstkreditgrenze an Gaststätteninhaber sei auf 3 Monate festgesetzt. Der Gastwirt könne die ihm gestellte Aufgabe, seinen Gästen das Beste zu bieten, erst dann in vollem Umfange erfüllen, wenn er beim Einkauf von allen kapitalistischen Bindungen frei wäre. Alle in der Weinbauwirtschaft Schaffenden, also auch der Gastwirt, soweit er Wein außerhalb des Hauses verlaufe, sei ohne besondere Ausnahmeerklärung kraft Gesetzes Mitglied des zuständigen Weinbauwirtschaftsverbandes und an dessen Anordnungen und Aufweisungen gebunden. In engerer Zusammenarbeit mit der Spitzenorganisation des Gaststättengewerbes soll eine für beide Teile fruchtbarere Zusammenarbeit herbeigeführt werden. Die Bemühungen im Hinblick auf die Förderung des Qualitätsgedankens sind von den Gastwirten des gesamten Reichsgebietes tatkräftig zu unterstützen. Der Wein sei den Gästen in einer Verfassung darzubringen, die Freude und Befriedigung hervorruft. Der Wein darf weder zu kalt noch zu warm gereicht werden. Die würdige und sinnvolle Gestaltung der Gasträume verdiene besondere Aufmerksamkeit, ebenso das Glas, aus dem der Wein

genossen wird. Der schönste Wein verliere seinen Glanz, wenn er in plumpen und trüben Gläsern geboten wird. Zum Schluß behandelte der Vortragende die Frage der Preisgestaltung und der Preisspannen beim Verkauf von Wein in Gaststätten. Es sei in keiner Weise beabsichtigt, die von altersher im Gaststättengewerbe üblichen Aufschläge anzugreifen. Es wäre aber zu verlangen, daß jeder Gastwirt freiwillig bei sich nachprüfe, ob und inwieweit seine Kalkulation den vernünftigen Forderungen der Winger und des Verbrauchers entspreche. Verschiedene Landesregierungen haben schon Erlasse herausgegeben, die eine Überwachung der Ausschankpreise durch die zuständigen Organe vorsehen. Jeder einzelne muß von dem Gefühl befeuert sein, daß er in allem, was er tut, der Gesamtheit gegenüber verantwortlich ist.

Wer eine Flasche Wein trinkt...

... soll Klarheit über die Herkunft und den Inhalt der Flasche Wein gewinnen. Aus diesem Grunde ist eine Kennzeichnungsverordnung von der Hauptvereinigung der deutschen Weinbauwirtschaft erlassen worden. Sie schreibt vor, daß auf jedem Flaschenschild das Weinbaugeschäft, aus dem der Wein stammt, angegeben werden muß. Dann weiß der Weintrinker, aus welchem Weinbaugeschäft der Wein kommt. Hochtrabende und nichtsagende Bezeichnungen sind durch diese Anordnung ausgeschlossen worden. Da nach dieser Vorschrift auch der verantwortliche Abfüller auf dem Flaschenschild genannt werden muß, steht der Verbraucher, wer mit seinem Namen für den Inhalt der Flasche geradestehen muß.

Durlacher Filmschau

Stala: Ein neuer, ganz reizender Operettenfilm „Land der Viehe“.

Es hat gar keinen Namen, dieses Operettenländchen. Aber es hat einen König, und der befindet sich zu Filmbeginn in einem Zustand, der den Besitz einer Königin wünschenswert erscheinen läßt. Denn Majestät haben die vierzig überschritten und bisher noch keinerlei Anstalten gemacht, um den Fortbestand der Dynastie besorgt zu sein. Und dann kommt das große Glück und Unglück, die Verwicklungen, die voll Humor sprudeln.

Die Geschichte ist in jenem klügel-parodistischen Stil inszeniert worden, der seit Jahren den Arbeiten Reinhold Schünzels eigen ist. Größten Anteil an der Gesamtwirkung hat das Musikalische, und es erscheint notwendig, den Namen Alois Melihars und der Textverfasser Hans Fritz Bedmann und R. E. Hegne mit in erster Linie für den starken Erfolg, den der Film bei seiner geistigen Premiere erzielte, verantwortlich zu machen.

Es war sicherlich ein Experiment, einen Pfinztaler noch ganz unerfahrenen Darsteller bei seinem Debüt mit einer großen Doppelrolle zu betrauen. Aber das Ergebnis zeigt, daß es aus jedem Befehlungs-Dilemma einen Ausweg gibt — wenn man nur den Mut aufbringt, den engen Kreis der Prominenten zu durchbrechen. Der Film bedeutet für Albert Matternod den Durchbruch mit einer einzigen Rolle.

Die zweite Neuerkennung in diesem Film ist Valerie von Martens (die Gattin und Partnerin von Curt Göh). Sie spielt mit unglaublicher Akzent eine Mama, deren Tochter Königin werden soll.

Als Dritte im erfolgreichen Bunde erscheint Gusti Huber, ganz gelodert und wunderbar anzusehen. Das Gesamtlob für den Kameramann Bohne ist an diese Stelle zu legen.

In weiteren lustigen Rollen sind zu sehen: Wilhelm Bendow

als trotteliger Minister und Ostar Sina als dumpfsinniger Polizeipräsident. — Wie bereits erwähnt, war die gestrige Premiere ein glänzender Erfolg. Das Haus war beinahe ausverkauft und die Besucher verließen äußerst zufrieden die Stala, die in der nächsten Zeit bestimmt das Ziel tausender Durlacher sein wird.

Im Markgräntheater ein interessanter Film aus dem harten und grausamen Norden Kanadiens „SOS 5“. Dieser Film, der in deutscher Sprache läuft, erzählt in packender Weise den harten Kampf eines Landarbeiters gegen Krankheit und Tod. Jedes Jahr viele Monate eingeschneit, abgeschlossen von allen Hilfsmitteln der Zivilisation, so spielt sich das Leben in den nördlichen Distrikten Kanadiens ab. Das letzte Hilfsmittel — die Radiostation, denen es manchmal gelingt, Verbindung mit der Hauptstadt zu bekommen und einen Hilferuf in die Welt zu funken und ein solcher SOS-Ruf wird von einem kleinen Ort im Winter abgehört. Pflanzlinge haben das Licht der Welt erblickt. Ganz Amerika, die ganze Wissenschaft der Welt verfolgen mit atemraubender Spannung den Kampf des Landarbeiters, diese Kinder am Leben zu erhalten und auf der Heimwand verfolgen wir ihren Eintritt in die Welt und ihren Verlauf des ersten Lebensjahres.

Der Film führte aber ursprünglich auch den Titel „Der Landarzt“ und behandelt über die Einmaligkeit des Geschehens hinaus mit tiefer Eindringlichkeit und psychologischer Grundlegung das Wirken eines Menschenfreundes, der, fern ab und oft durchschneidlich abgeschnitten von der großen Welt — oft entblößt von den nötigen medizinischen Hilfsmitteln und Räumlichkeiten, aber mit Versehen der hilfsbereiten Liebe und als Arzt auf Berufung — den Armen und Kranken beisteht und einen erbitterten Kampf gegen Würdetratte und Verständnislosigkeit heroisch und unerbittlich zu einem guten Ende durchkämpft. Auch hier — Spannung und ein voller Erfolg.

„Wie der Hase läuft“

ein frisch-fröhliches, herzerquickendes Lustspiel in den Kammer- und Tischspielen.

Der Hase läßt es uns erraten, er wird fürs Publikum ein Festtagsbraten — so können wir wohl diesen Film überschreiben, der alle Chancen, die ein guter Lustspielfilm aufzuweisen hat, in sich vereinigt. Denn die Geschichte mit Pastor Pieperbrinkens Hase ist nicht nur eine überaus vollständige Angelegenheit, die des famosen, natürlichen Humors nicht entbehrt, so ist auch ein fröhliches Volksstück im Film zugleich, das wieder einmal eine wahre Parade des Wikes, des goldenen Humors und der stillen Einflucht bedeutet. Neben der Handlung an sich, die sich um den verschwundenen Deputatsbasen dreht, ist es die befruchtende Rolle der vielseitigen Lebensschicksale der Pimpelshausener, jeder einzelne Einwohner dieses idyllisch-romantischen Nettes scheint hier seine besondere Partie zu spielen. Junge Liebespaare, ein erboster Ortsvorsteher mit seiner wässelnden Garbe, der Ritter vom hohen C, der, um der Minne Huld zu erringen, sich als Fassadenkletterer ausbildet, der Pastor mit dem Texterol, seine getreue, brave Frau, die den nächsten Besuch des Traumhelden ihrer Mädchenjahre erhält, die zwei biederen Tüppelbrüder als die unerschrockenen Gäste unter dem Dachgebälk — sie geben so den mit Humor überreich besetzten Rahmen zu diesem Bildwerk. So war gestern abend das besetzte Haus voller Stimmung. Sie stellte sich nicht nur durch die lustige Handlung selbst ein, sie wurde zu einem gewissen Teil auch geschaffen von der vollständig herzuflühen und zündenden Musik Meister Kühnkes, die so recht dazu geschaffen ist, Glanz und Farbe in des Alltags Grau zu tragen. So wird auch heute und morgen und die kommenden Tage in den Kammerlustspielen viel und herzlich gelacht werden über das herzerfröhliche Filmlustspiel „Wie der Hase läuft“.

Aus dem Pfinztal

Die Polizei kommt ins Haus — bevor es brennt

W. A. Das muß die Polizei tun, denn ein Brand ist schließlich keine „Privatsache“. Bei den 500 000 Bränden in Deutschland im Jahr handelt es sich immer um einen großen Volkschaden. Ein Fünftel dieser Brände bricht aus, weil die Feuerstätten im Hause nicht in Ordnung sind, weil sie falsch und fehlerhaft gebaut sind, werden, weil da eben Zustände herrschen, die geradezu polizeiwidrig sind.

Da findet man z. B. Herde und Oesen, die eigentlich in ein Brandmännchen gehören. Die Türen schließen nicht mehr dicht. Stührende Brennstoffe fallen auf den Fußboden. Die Rauchabzugsrohre sind undicht, Funken stieben aus ihnen heraus oder aus den Schornsteinen. Ein einziger Funke genügt, um einen Brand zu stiften, womöglich gerade da, wo man es zuerst nicht merkt auf dem Boden. Trotz aller Entzündungsvorschriften lagern dort immer noch leicht brennbare Sachen.

Wichtig ist auch die Umgebung von Feuerstätten nicht frei von brennbaren Stoffen. Unter oder hinter ihnen ist z. B. Holz, Tuchen gestapelt, das unerwartet trocken genug ist, um sich am wärmenden Ofen zu entzünden. Oder in unmittelbarer Nähe von Herd oder Ofen sind Wäschestücke oder Kleider zum Trocknen aufgehängt und werden nicht rechtzeitig abgenommen. Auch diese Gedankenlosigkeit hat schon viel Schadenfeuer verursacht.

Schützt die Weinberge vor der Reblaus.

Berghausen, 28. Aug. Gerade in dieser warmen Jahreszeit des Spätsommers ist die Reblaus auf dem Marsch und nur ganz intensive Bekämpfungsbemühungen können vor dem Verfall schützen. Im Laufe der letzten Tage wurde erwartungsvoll im hiesigen Weinberggebiet ein Reblausherd entdeckt. Um nun ein Ausbreiten zu verhindern, sind im Laufe des gestrigen Tages sämtliche Rebanlagen auf dem verseuchten Gelände und Teile der Nachbarrebanlagen mit dem gesamten Behang herausgehauen und vernichtet worden. Nur durch diese ganz energiegelassen Bekämpfungsmethoden ist es möglich, das Schmarohers der Rebanlagen Herr zu werden, der die Kulturen ganzer Gemeinden innerhalb kurzer Zeit teillos zu vernichten vermag. Es liegt im Interesse eines jeden Besitzers von Rebanlagen, auf dem Gebiete der vorbeugenden Maßnahmen und der Bekämpfung ganze Arbeit zu leisten.

Obst wird verfeigert.

Berghausen, 28. Aug. Die diesjährigen Obsterte werden wieder erwartungsvoll in unserer Gemeinde günstig ausfallen, so daß mit einem zufriedenstellenden Ertrag zu rechnen ist. Am kommenden Montag wird, wie wir erfahren, das Ertragsgut der gemeindeeigenen Bäume nunmehr verfeigert werden.

Hohes Alter.

Berghausen, 28. Aug. Heute Samstag kann unser Mitbürger Herr Weichensteller i. R. Karl Geiger in beider körperlicher und geistiger Frische seinen 79. Geburtstag feiern. Lange Jahre gehört der Jubilar der Kriegerkameradschaft an, dessen Ehrenmitglied er ist und die ihn zu seinem Jubeltage besonders ehrt. Auch wir übermitteln ihm die besten Wünsche zu seinem Ehrentage.

Das deutsche Handwerk ist wieder auf dem Wege zur Erleichterung.

W. A. Das Eindringen ungeeigneter Kräfte in den Handwerksberuf, daneben auch die zunehmende maschinelle Herstellungsweise haben das deutsche Handwerk während der letzten Jahre in seiner Stellung zurückgedrängt. Notwendig wurde auch eine wirtschaftliche Stellung dadurch beeinträchtigt. Der Nationalsozialismus hat erkannt, wo die Hebel zur Beseitigung der Mängel zu anzusetzen sind. Er ist vor allem bestrebt, die Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit der deutschen Handwerker wieder an die erste Stelle zu setzen. Ohne Meisterprüfung darf sich heute niemand mehr selbständig machen. Die Meisterprüfungen sind in den letzten Jahren neu, einheitlich und zeitgemäß geregelt worden. Die Innungen, Kammern und Reichsverbände des Handwerks haben eine lebhaftige Tätigkeit entfaltet, um für genügende und zweckmäßige Ausbildungsmöglichkeiten zu sorgen. Von den Reichsinnungsverbänden allein werden 31 Reichs- und Reichslehrenschulen unterhalten. 11 solcher Schulen bestehen unter Mitbeteiligung des Staates, der Gemeinden und der Industrie. 6 weitere Schulen sind im Entstehen begriffen und 8 sind noch geplant. Wegen der Zulassung von geprüften Facharbeitern der Metallindustrie ist eine Vereinbarung zwischen dem Reichsverband des deutschen Handwerks und der Reichsgruppe Industrie zustande gekommen. Sie geht davon aus, daß die gute Vorbildung solcher Facharbeiter in zahlreichen Fällen die Zulassung zur Meisterprüfung erleichtert. Der loebenswerte Jahresbericht des deutschen Handwerks für 1938 betont, daß es vermieden werden soll, in ehemaligen Zunftorten zu zerfallen und die nationalsozialistische Geistesbildung dazu zu benutzen, sich einen unliebsamen Wettbewerb fernzuhalten. Nach veröffentlichten Ziffern hat man darauf gehalten, die Eintragung in die Handwerksrolle in den Fällen zu ermöglichen, in denen die Verfassung eine Härte bedeuten würde. Mit dem vor zwei Jahren eingeführten Großen Befähigungsnachweis soll die Sicherung des Leistungsprinzips erreicht werden. Er setzt es voraus, daß die im Handwerk Schaffenden über das nötige Können verfügen. Am Handwerk selbst liegt es nun, durch Leistungssteigerung zu der angestrebten Aufwärtsentwicklung zu gelangen.

Schinken gehören in einen Reibenbeutel!

W. A. Wie schließt man Schinken vor Regen? Diese Frage wird besonders oft von bäuerlichen Hausfrauen gestellt. Wie in so vielen Dingen, leitet auch hier ein altes Hausmittel die besten Dienste. Sobald die Schinken hinlänglich geräuchert sind und aus dem Rauchfang kommen, zieht man über jeden einen Beutel von loser Leinwand, welcher so groß sein muß, daß er den ganzen Schinken einhüllt und oberhalb zugebunden werden kann. Dann hängt man die Beutel an einem kühlen luftigen Ort. Man verhindert auf diese einfache Weise, daß die Schmeißfliegen ihre Eier daran legen. Diese Eier liegen bei ungeflügelter Schinken meist verdeckt, etwa unter einem über die Oberfläche des Schinkens ragenden Knospen, oder in irgend einem sonstigen Winkel der Schmittfläche, von wo aus die junge Brut sofort in das Innere hineingelangen kann.

Arztl. Sonntagsdienst

Dr. Saut.

Weitere Brandursachen erklären sich daraus, daß Spiritus- und Gasöfen keine unverbrennbare Unterlage haben, oder daß beim Abstoßen von Fett nicht die nötige Vorsicht angewandt worden ist. Der Topf darf nur halb mit Fett gefüllt sein, und heißes Wasser darf nur mit äußerster Umsicht darauf gegossen werden. Spritzt dennoch Fett über ins Feuer, dann nicht mit Wasser zu löschen versuchen, sondern die Flamme durch Abdecken ersticken.

Das klingt alles so selbstverständlich und trotzdem werden immer wieder die einfachsten Vorsichtsmaßnahmen unterlassen. Besonders das Ausströmen von Gas bleibt eine fast alltägliche Erscheinung. Bald ist der Haupthahn nachts nicht geschlossen, der Gas Schlauch abgerutscht oder undicht geworden. Ein entzündetes Streichholz hat dann schon die verheerendsten Explosionen zur Folge gehabt. Namentlich Kindern passieren dabei immer wieder Mißgeschick. Man soll ihnen gehörig auf die Finger schlagen, wenn sie nach den Streichhölzern, der Ofentür oder dem Gas hahn greifen, und soll ihnen rechtzeitig die Gefahr begrifflich machen.

Und dann sollte wirklich die Polizei einschreiten, wenn zum Feueranmachen Petroleum, Benzin oder Spiritus herauf wird. Im übrigen genügt es wohl, wenn die Hausmütter in ihrem Arbeitsbereich selbst die „Polizei“ darstellen und aufpassen, daß niemand leichtsinnig im Umgang mit Feuer ist.

Gottesdienstplan für das Pfinztal

Evang. Kirchengemeinde Grözingen. 14. Sonntag n. Trin.: 29. August 1937. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (2. Kor. 5, 19-21), mittags 12 Uhr: Nachmittagskirche und Kindergottesdienst.

Methobist. Kirche (Evang. Freikirche) Grözingen, Gemeindepark: Riddaplatz 1. Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr Predigt, 11 Uhr Sonntagsschule, abends 7 1/2 Uhr Predigt (Prediger Aug. Räder-Heilbrunn). Dienstag abend 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Evang. Kirchengemeinde Berghausen. Sonntag, 29. August. 10 Uhr: Gottesdienst (Missionar Zimmermann), 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst (Missionar Zimmermann).

Methobist. Kirche (Evang. Freikirche) Berghausen, Gemeindepark: Hindenburgstraße. Sonntag nachm. 12 1/2 Uhr Sonntagsschule, 2 1/2 Uhr Predigt (Prediger Aug. Räder-Heilbrunn). Dienstag abend 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Evang. Gottesdienst in Södingen. Sonntag, den 29. August. Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Lekt.: 5. Mos. 6, 6 + 7; 2. Mos. 20, 12), 10.45 Uhr: Kindergottesdienst, 1 Uhr: Christenlehre; anschließend Anmeldung der Konfirmanden.

Kath. Kirchengemeinde Grözingen. 15. Sonntag nach Pfingsten, 29. August. Samstag nachm. 4 Uhr Beichtgelegenheit. Sonntag früh 1/27 Uhr Beichtgelegenheit, 7 Uhr Kommunionmesse, 9 Uhr Predigt und Amt, abends 7 1/2 Uhr Rosenkranzandacht. Werktagsgottesdienst 7 Uhr. Dienstag und Freitag Schließungsmesse. Donnerstag 5 Uhr Beichtgelegenheit, abends 7 1/2 Uhr hl. Stunde. Freitag 7 Uhr Herz-Jesu-Amt.

Das Wetter

Nordöstliche Winde, teils bewölkt, teils aufheiternd, nur vereinzelt leichte Gewitterneigung, Frühnebel und stellenweise auch Hochnebel, Temperaturen wenig verändert.

Handel und Verkehr

Mittelbadischer Obstmarktbericht und Erzeugergroßmarkt vom 26. bis 27. August 1937.

Erzeugerpreise je 50 kg in Reichsmark.

Brombeeren 18-22, Pfirsiche Güte I A 22, Pfirsiche Güte A 20-25, Pfirsiche Güte B —, Zwetschen 12-13, Mirabellen —, Birnen Güte A 12-15, Birnen Güte B 8-10, Äpfel Güte A 10-15, Äpfel Güte B 6-9, Weintrauben 16. Anfuhr: mäßig. Marktverlauf: gut.

Haustiere im Sprichwort

W. A. Haustiere sind Freunde vor allem des ländlichen Menschen; daneben aber sind sie ihnen auch treue Arbeitshelfer, ohne die das heutige landwirtschaftliche Leben gar nicht zu denken ist. Seit wir das Haustier in unseren Dienst stellten, hat sich die Technik des Landbaues grundlegend geändert. Das Pferd oder der Ochse zieht uns heute den Pflug, an dem sich vor Jahrtausenden Menschenkräfte abmühten; die gezähmte Kuh liefert uns Milch, Butter, Fleisch und Leder, das Schaf die Wolle, das Huhn die nahrhaften Eier, der Hund bewacht uns Haus und Hof und die Hauskatze schützt uns vor Mäuseplagen. Jedes Haustier hat seine Aufgaben, leistet uns unschätzbare Dienste, wofür wir mit einer guten Pflege und liebevoller Behandlung danken. Die vielen Sprüche über die Haustiere sind fast alle mit den Augen des Bauern gesehen, was ja auch naheliegt, ist doch das Bauernhaus die Wiege des Haustieres von jeher gewesen. Die gute Pflege, die Voraussetzung der Viehhaltung ist, trägt ihren Lohn in sich; denn „gute Pflege ist der beste Tierarzt“ und keine Mühe an den Tieren ist umsonst, vor allem aber gilt der Grundsatz: „Mit Füttern ist keine Zeit verloren.“ Ein gesunder Viehbestand ist des Bauern Stolz. In vielen Fällen ist er gar das Rückgrat des bäuerlichen Hofes, er macht den Hof wirtschaftlich und hilft seinen Wohlstand gründen. Wer als Bauer von Hofauf anfangen mußte, kennt die Freude am ersten Pferd, dem sich später ein zweites und dann ein drittes zugesellt. Mit ihrer Hilfe läßt sich schon vieles schaffen, wenn auch ein Sprichwort behauptet: „Zu einem ganzen Bauern gehören vier Pferde. Wir wollen indessen froh sein, wenn dort überall e i n s ist, wo eines hingehört, wo aber dieses fehlt, da muß der Ochse dienen. In vielen Gegenden ist er sprichwörtlich der Bauern Pferd. Von ihm sagt ein Sprichwort: „Ein reichschaffener Ochse geht mitten durch den Dreck.“ Wenn zwischen Ochse und Kuh die Wahl, so „Verlauf den Ochsen, behalte die Kuh“, rät uns eine Bauernregel. Dann muß eben die Kuh, wo sich ein Ochsengepann nicht lohnt, als Jagtier verwandelt werden, was allerdings nach dem Sprichwort:

„Wer die Kuh spannt in den Pflug, Dem gibt sie nichts in den Krug.“

auf Kosten des Milchtrages geht. Als Milchspenderin ist auch die Fiege in den Sprüchen nicht vergessen. Für das Schwein findet mancher Spruch ein freundliches Wort, womit die Sprichwörterkundin, das auch bei ihnen „die Liebe durch den Magen geht“. Besonders gern wird das Schwein als

Stenographische Ötze

Schreiben Sie Deutsche Kurzschrift? Dann müssen Sie das überlegen können! Probieren Sie mal!

Handwritten stenographic text in German shorthand.

Wer in der Lage ist, den vorstehenden Aufsatz in Langschrift zu übertragen, wird gebeten, dies gleich zu tun und in einem Umschlag mit der Aufschrift „Deutsche Kurzschrift“ an die Deutsche Stenographische Gesellschaft e. V., Ortsgruppe Durlach, zu Händen des Herrn Fr. Ungeheuer, Bismarckstraße 1, einzuliefern. Briefe, durch die Post befördert, müssen richtig frankiert sein. Letzter Tag der Einlieferung ist der 5. September 1937. Auf die Uebersetzungsarbeit ist die genaue Adresse und der Beruf anzugeben. Korrigierte Arbeiten werden zurückgeschickt, wenn Freiumschlag beigelegt.

Tages-Anzeiger

Samstag, den 28. August 1937.

Stadtheater: „Land der Liebe“.
Marlgrafenheater: „S O S“.
Kammerlichtspiele: „Wie der Hase läuft“.
Lerchenberg: „Das Herz am rechten Fleck“, 20 Uhr.
Lamm: Tanz.

Sonntag, den 29. August 1937.

Stadtheater: „Land der Liebe“.
Marlgrafenheater: „S O S“.
Kammerlichtspiele: „Wie der Hase läuft“.
Lerchenberg: „Das Verlegenheitskind“, 16 Uhr.
Lamm: Tanz.
Neue Karlsburg: Konzert.
RFA-Spartplatz: Stuttgarter Riders — RFA, 15 Uhr.
Nitterportplatz: Spielvereinigung — Ruppurr 1., 15 Uhr.

„Lieferrant“ anhauler Werte gegen das Federvieh ausgespielt, wie z. B. in dem Spruch: „Viel Schweine — viel Speck, viel Tauben — viel Dreck.“

Von der Schafzucht gilt die hübsche Bauernregel: „Die geschorenen Schafe soll der Schäfer im Hemd austreiben“ (wenn es sehr warm ist). Von der Wolle aber heißt es: „Wo Wolle ist, muß man sähren“, ein Spruch, dessen Sinn wir durch die fortgeschrittene Zucht der Angoralaninchen in erweiterter Anwendung finden.

Man kann schlecht vom Ei reden, ohne das Huhn zu loben; ein mecklenburgischer Bauernspruch macht uns das so deutlich: „Wer Eier hehben will, müß sie Latern gefallen lassen“. Freilich mag das den weltlichen Nachbarn oft stören, von dem ein Sprichwort sagt: „Der Nachbarn Huhn ist eine Gans“. Wie dem auch immer sei, das Ei ist ein Nahrungsmittel von hoher wirtschaftlicher Bedeutung. Ein Sprichwort deutet auf seinen Wert mit den Worten: „Ein Ei ist einem Fernen so lieb — wie einem Reichen ein Ochs“. Aber auch der Hahn als Wetterkundler hat seine Sprüche. Sehr schön kennzeichnet ihn eine Bauernregel auf diese Weise: „Der Hahn ist des Bauern Uhr und Kalender“.

Wächter auf andere Art ist der Hund, er ist der Ruf der Nacht. Es gilt allerdings der Spruch: „Hunde, die am meisten heulen, heißen am wenigsten“, doch als Ergänzung sagt hierzu ein anderer: „Ein kleiner Hund heißt oft eine große Wunde“. Trotzdem ist seine Treue vorbildlich, so daß man daraus eine stehende Redensart machte, die in Münsterlande lautet: „Hei üs trü, es 'n Rül (Hund)“. Nur mit der Rüge im Hause verleiht er sich selten, woraus die allbekannte Redewendung entstand: „Sie vertragen sich wie Hund und Katze“.

Verstellungen auf das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztaler Bote“ nimmt jederzeit entgegen.

Druckerei Max Sauer.

ANZEIGEN aus dem Pfinztal

Grundstück

6-7 Ae im Gewann Lichtenberg oder Scheibweg zu kaufen, gesucht Grözingen, Friedrichstraße 53.

Erdbeerpflanzen

(Hindenburg) großfrüchtige auf bewurzelt abzugeben Stud 14, 9. Holmann, Grözingen Weingartenerstraße (Zugang).

Rundfunk

Programm des Reichs senders Stuttgart

Sonntag, 29. August. 6.00 Uhr Hafenzug, 8.00 Wasserstands meldungen, Wetterbericht, Gymnastik, 8.30 Evangelische Morgenfeier, 9.00 „Sonntagmorgen ohne Sorgen“, 10.00 Morgenfeier der NS., 10.30 Fröhliche Morgenmusik, 11.00 Das deutsche Lied, 11.30 Aus Leipzig: Johann Seb. Bach, 12.00 Aus Berlin: Musik am Mittag, 13.00 Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Musik am Mittag, 14.00 „Jeder einmal in Kapellshausen“, 14.30 „Musikalische Federblätter zur Kaffeestunde“, 15.30 Chorgefang, 16.00 Aus Baden-Baden: Musik im Freien, 15.00 Unterhaltungskonzert, 19.15 Ausschnitte aus der Großkundgebung der Auslandsorganisation der NSDAP in der Adolf-Hitler-Kampfbahn in Stuttgart, 19.40 „Turnen und Sport — haben das Wort“, 20.00 „Zwischen den Kontinenten“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.15 Echo von der V.

Reichstagung der Auslandsorganisation in Stuttgart, 22.30 „Wir bitten zum Tanz“, 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.
Montag, 30. August. 5.00 Uhr „Aufstehen!“, 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik 1, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, 8.00 Zeitangabe, Wasserstands meldungen, Wetterbericht, Gymnastik 2, 8.30 Morgenkonzert, 11.3— Volksmusik, 12.00 Schloßkonzert aus Hannover, 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“, 16.00 Unterhaltungskonzert, 18.00 Griff ins Heute, 19.00 „Stuttgart spielt auf!“, 20.00 Nachrichten, 21.15 Virtuose Musik, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.15 Echo von der V. Reichstagung der NS. in Stuttgart, 22.30 Aus Köln Nachtmusik, 24.00 Nachtmusik.
Dienstag, 31. August. 5.00 Uhr „Aufstehen!“, 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht — Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik 1, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, 8.00 Zeitangabe, Wasserstands meldungen, Wetterbericht, Marktbericht, Gymnastik 2, 8.30 Morgenmusik, 11.30 Volksmusik, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Wetterber-

icht, Nachrichten, 14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Griff ins Heute, 19.00 „Zum Frühstück“, 20.00 Nachrichten — Anschließend: „Heiliges Bleibet“, 21.00 Zauber der Stimme, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.15 Echo von der Reichstagung der NS. 22.30 Unterhaltung und Tanz, 24.00 Nachtmusik.

Leitende Heimatzeitung

„Durlacher Tagblatt“ — „Rustlöcher Boten“

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 2222. Hauptredaktion und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kragert; stellv. Hauptredaktion und verantwortlich für den übrigen Teilteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach. D. V. VII. 1933. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Luise Dutzi

Am Mittwoch, den 26. August 1937 verschied unerwartet unsere Arbeitskameradin

Die Verstorbene war seit längerer Zeit in unserer Mitte tätig und war uns stets ein Vorbild selbstloser, treuer Pflichterfüllung. Wir verlieren in ihr eine allseits beliebte Mitarbeiterin, deren Andenken wir in Ehren halten werden.

GROTZINGEN, den 28. August 1937.

Betriebsführer und Gefolgschaft der
Deutsche Waffen- u. Munitionsfabriken A.-G.

ZUM LAMM

Jeden Samstag und Sonntag **TANZ!** Geöffnet bis 3 Uhr

»NEUE KARLSBURG«

Morgen Sonntag **KONZERT**

Künstliche Augen
fertigen wir für unsere Patienten am Montag, 6. Sept. u. Dienstag, 7. Sept. 1937, in Karlsruhe, Parkhotel a. Bhf.
Geb. Müller-Welt, Stuttgart. Zugelassen bei Kassen und Behörden.
Mit „Hicoton“ kann man von **Bett nassen** befreit werden Preis RM. 2.90 Zu haben in allen Apotheken Stets vorrätig in Durlach: Hirsch-Apotheke.

Radio-Volksempfänger
liefert geg. Monatsraten von RM. 3.50, die der Kaufpreis des Warenwertes entspricht, bei einer Anzahlung v. RM. 5.50 innerhalb ganz Baden.
Radio-Kolbe, Durlach
Adolf Hitlerstraße 16 Tel. 32

Zur Anschaffung von **Möbel** erhalten Sie einen **Kredit** unter sehr günstigen Bedingungen Auszahlung kostenlos.
Emil Spiegler
Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 86

Kaufe:
Weizen, Roggen, Gerste, Hafer
jede Menge zu Reichs nährstoffsbedingungen, auch im Umtausch gegen **Futtermittel**
Andreas Selter, D.-Aue
Filiale Durlach, Ad.-Hitlerstr. 46
Telefon 203.

Gut möbl. Zimmer
eventl. mit Pension zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

PRINTZ
färbt, reinigt, wäscht
Laden in Durlach
Adolf Hitlerstraße 43

Elektro-Kühlschränke
auf 24 Monatsraten
Elektro-Müller.

Der beste Beweis ist
wie sich ein Fahrrad im Gebrauch bewährt. Unsere Zeugnisse beweisen, daß von vor 25 Jahren edelgelagerten Edelweibradern noch heute weiches im Gebrauch sind. Katalog auch über Nähmaschinen senden an Jeden kostenlos. Über 1/2 Million Edelweibradern haben wir schon seit 40 Jahren überallhin versandt. Das konnten wir wohl nimmer mehr, wenn unser Edelweibrad nicht gut und billig war.
Edelweiß-Decker 705
Deutsch-Wartenberg

Jeder weiß
im Fachgeschäft **Kachur** kauft man gut u. preiswert **Matratzen, Bettröste, Chaiselongue, Sessel, moderne Couch** alles aus eigener Werkstatt
Umarbeiten v. Matratzen u. Polstermöbel **Metallbetten — Federbetten, Federn zum Nachfüllen, Stepp-, Schlaf-, Schonerdecken, Divandeken, Wandbilder, Stoffdekorationen, Gardinen, Karlsruher, Kaiserstr. 19.**
Ratenkaufabk. d. Beamtenbank Ehestandsdarlehen, Bedarfsdeckungsscheine d. Kinderreich, w. l. Zahl. gen.

Freundliche **2-Zimmerwohnung**
sucht alleininst. Beamten-Witwe, bis 35 J., zum 1. Oktober. Auch Kam.-Wohnung in Villa Anabote unter Nr. 546 an den Verlag.
Junges Ehepaar sucht **2 Zimmer mit Küche**
auf 1. Sept. od. Okt. Angebote unter Nr. 545 an den Verlag.
Gut bewurzelte **Erdbeerpflanzen**
abzugeben Lammstraße 29.

Staubsauger, wenig gebr. RM. 40.—
Fön, vernickelt, wenig gebraucht „ 10.—
zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.



Wäsche
Haus-, Tisch-, Küchenwäsche
gut und preiswert!
Ferner erhalten Sie alles, was zu einer guten Aussteuer erforderlich ist in den bekannt guten Qualitäten und in größter Auswahl bei
Carl Schöpf
Karlsruhe
Betten, Bettstellen, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Damaste, Halbleinen, Haustuche, Handtücher, Woll-, Kamelhaar-, Stepp- und Daunendecken, Gardinen, Dekorationsstoffe, Tisch- und Diwandeken
Besichtigen Sie meine Auslagen!

Wissen Sie schon, daß man für **Mk. 590.—** auf 3 Hypothek aus Bewatthand zu 6% geacht, für rentables Geschäftshaus. Angebote unter Nr. 547 an den Verlag.

3000.— Mk.
auf 3 Hypothek aus Bewatthand zu 6% geacht, für rentables Geschäftshaus. Angebote unter Nr. 547 an den Verlag.
GAYER
Obstgrundstück
mit tragbaren Obstbäumen, Edelreben u. Stachelbeeren bepflanzt (Turmberalage) zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

Möbel
in allen Preislagen und reicher Auswahl
Ehestandsdarlehen
Wilhelm & Co.
PASSAGE 3-7 KARLSRUHE

Obst- und Gartenbauverein
Gesangverein „Lyra“ E. V. 186
Durlach.
Unser gemeinsamer **Ausflug mit Musik nach Ottenhöfen**
findet am Sonntag, den 5. September d. J. statt. Abfahrt mit Verwaltungsförderzug ab Durlach 5¹⁵ Uhr. Fahrkarte bis Ottenhöfen und Aufenthalt in Waldum ca. 2 Stunden. Rückfahrt nach Durlach ca. 30 Minuten und Abfahrt Durlach 12¹⁵ Uhr. Rückfahrt nach Ottenhöfen in Ottenhöfen zu 12¹⁵ Uhr. Rückfahrt nach Ottenhöfen und Umgebung bzw. gemüßlich. Bei Anwesenheit. Rückfahrt ab Ottenhöfen 19¹⁵ Uhr. Abkunft in Durlach 21¹⁵ Uhr.
Anmeldungen zur Fahrt und zum Mittagessen kommenden Sonntag abends von 8—10 Uhr im Nebenzimmer der „Blume“ und spätestens Freitag bei Schmidler, Seboldstraße 14, 1.
Zur zahlreichen Beteiligung laden ein
Die Vereinsführer.

Suche ein ehrliches einfaches Mädchen
für Haushalt und Laden per 1. Sept. 37 zu erfragen im Verlag.
Halbtagsmädchen wird gesucht Zu erfragen im Verlag.
Gebr. Herren- u. Damenrad
zu verkaufen für 10 u. 15 Mk.
D.-Aue, Waldhornstr. 15.

Vin zu einem Kurs auf **8 Tage verreist!**
Nächste Sprechstunde Montag, 6. September
Hellriegel
Seilbrattler
Untermühlstr. 1 Tel. 359

Achtung!
Omnibus-Sonderfahrten
am Mittwoch, den 1. Septbr.
Mummelsee
Abfahrt 9 Uhr. Fahrpreis 3.75 Mk.
Am Donnerstag, 2. Septbr.
Stuttgart
nach durch das schöne Würmtal. Fahrpreis 3.50 Mk.
Abfahrt 7 Uhr Durl. Schloßplatz
Anmeldung bei
Cramer, Durlach
Danzigerstr. 20 Telefon 194

Karl Thome & Cie
Karlsruhe, Herrenstr. 23
gegenüber Drogerie Roth
Möbel
jeglicher Art
Elegante Modelle
Große Auswahl
Sehr billige Preise
Ehestandsdarlehen!

Aus gutem Hause ist zu verkaufen:
1 vollständiges Bett, Nachttisch, Waschtisch mit Wärmepumpe, Spiegel, Schrank, 2 Stühle, 1 Büffett mit Schmeißerei, 1 Sofa, 1 ovaler Tisch, diverse Stühle, 1 elektr. Lampe alles in gutem Zustand
Zu erfragen im Verlag ds. Bl.

Im Hause der Löwenapotheke **4-Zimmerwohnung**
mit Zubehör auf 1. Oktober preiswert zu vermieten.

Villen-Wohnung
4-6 Zimmer. Zubehör nach Bedarf. Zu erfragen im Verlag.

3-4 Zimmerwohnung
in guter Lage, ohne Gegenüber, hinterm Schloßgarten, preiswert auf 1. 10. 1937 zu vermieten. Näh. Etilineerstr. 31, Dinterband.

Schöne sonnige **3-Zimmerwohnung**
Bad, Balkon, Mansarde, Franzen Zentralheizung, in 2 Familienbau am Turmberg, evtl. mit Garage per 1. 10. od. 1. 11. zu vermieten. Angeb. unt. Nr. 548 an d. Verlag.

Schöne **3-Zimmerwohnung**
auf 1. Oktober zu vermieten. Kolltstr. 6, II. Stock.

Schöne **1-Zimmerwohnung**
mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Schöne oder später 2 schöne möblierte **Mansardenzimmer**
mit fließ. Wasser, Kohlenbrenn. Gas und elektr. Licht, Stadtmitt. zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Inserieren bringt Erfolg!

4 schöne Gänse
zu verkaufen, auch einzeln
Mittelstraße 11.

Mit „Lebewohl“ gepfl. gef. alle fühlen sich in jedem Schuh wohl!
Blechdose 18 Pf. (10 Pf. 10 Pf.)
Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben:
Adler-Drogerie Hans Hinkelmann
Centr.-Drog. P. Vogel, Ad.-Hitlerstr. 74

5 Diener, die sehr wenig kosten, tagaus, tagein auf ihrem Posten.

Persil-Henko
Sil-i-Mi-ATA